

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 12.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.  
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,  
den 15. Februar 1860.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

### Schafraude in Neuhausen in Baden.

Nach einer Mittheilung des Großh. Badischen Oberamts Pforzheim ist die über die Schafe der Markung Neuhausen wegen Ausbruchs der Raude verfügte Sperre nach erfolgter Heilung nunmehr wieder aufgehoben, was unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 11. Nov. 1859, Wochenblatt Nro. 90, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 11. Februar 1860.

K. Oberamt.  
Fromm.

### Steinlieferungsafforde.

Für nachgenannte Straßendistrikte auf der Wilhelmsstraße gehen die Lieferungsafforde für das Unterhaltungsmaterial mit dem 30. April l. J. zu Ende, und werden daher neue Afforde abgeschlossen, wozu hiemit tüchtige Unternehmer eingeladen werden und zwar für die Markung Hirsau gegen Liebenzell

Freitag, den 17. l. M.,  
Vormittags um 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Hirsau;  
für die Markung Dennjacht und Unterreichenbach I. und II. Distrikt,  
am gleichen Tage,

Mittags um 2 Uhr,  
auf dem Rathhaus in Unterreichenbach.

Calw, 13. Februar 1860.

K. Straßenbauinspektion.  
Feldweg.

### Floßinspektion Calmbach. Afford über die Bachräumung für das Jahr 1860.

Ueber die Bachräumungsgeschäfte an der Enz mit der Gsch und Klein-Enz, sowie an der Nagold mit dem Zinsbach, für das Jahr 1860 werden

Freitag, den 17. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf der Kanzlei der Floßinspektion Abstreichsafforde abgeschlossen werden. Die Vorsteher derjenigen Orte, in welchen Flößer ansässig sind, werden ersucht, diese Verhandlung geeignet bekannt machen zu wollen.

Calmbach, den 8. Febr. 1860.

K. Floßinspektion.  
Kuttroff.

Calw.

Die Armen bitten bei gegenwärtiger Witterung um Holz. Um dieses dringende Bedürfnis befriedigen zu können, bitten wir um weitere milde Beiträge.

Den 13. Februar 1860.

Kirchenkonvent:

Heberle. Schuldt.  
Kieger. Widmann.  
Aker.  
Baither.

Emberg.

### Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeinewald  
100 Stämme Langholz

(wobei circa 15 Stämme schöne starke Weistannen sich befinden, die übrige Zahl besteht in Forchenholz) im öffentlichen Auffreiß an den Meistbietenden.

Die Verkaufs-Verhandlung findet  
Samstag, den 18. Februar,  
Mittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause statt. Waldschütz Mönch ist angewiesen, den Herren Holzkäufern, welche hiezu freundlichst eingeladen werden, fragliches Holz vorzuzeigen.  
Gemeinderath.

Neubulach.

### Hopfenstangen- und Floßwieden-Verkauf.

Am

Freitag, den 17. Februar,  
Nachmittags 1 Uhr,

werden im Gemeinewald Ziegelbach  
700 Stück Hopfenstangen, 20—35  
Schuh lang, und

600 Floßwieden  
gegen baare Bezahlung verkauft.  
Stadtschultheißenamt.  
Auer.

### Anßeramtliche Gegenstände.

●●●●●:●●●●●:●●●●●:●●●●●  
● Hochzeits-Einladung. ●  
● Nächsten Donnerstag, ●  
● den 16. d. M., feiern wir ●  
● unsere Hochzeit im Gasthof ●  
● zum Waldhorn hier und ●  
● laden zur Theilnahme Freunde ●  
● und Bekannte herzlich ein ●  
● Chr. Dierlamm. ●  
● Louise Wagner. ●  
●●●●●:●●●●●:●●●●●:●●●●●

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbrezeln zu haben bei  
2)1. Frohmüller, Bäcker.

Calw.

### Fastnachtsfeier der Concordia.

Nächsten Montag, den 20. Februar,  
Mittags 3 Uhr,  
maskirter Umzug durch die Stra-  
ßen der Stadt zu Pferde und  
zu Wagen mit Musik.  
Abends 6 Uhr

### Maskenball

im Badischen Hofe.  
Anmeldungen zum Zuge sind  
spätestens heute Mittwoch Abend  
im Lokale bei Michael zu machen,  
wo auch sämtliche Teilnehmer sich  
einfinden wollen; Aufträge auf An-  
züge für Herren und Damen werden  
dieselbst ebenfalls noch angenommen.  
Eintrittskarten zum Balle sind bei  
Gesellschaftsdienier Mill und Abends  
an der Kasse à 30 fr. für Maskirte  
und à 1 fl. für Nichtmaskirte zu haben.  
Damen frei. Im Garderobe-Zimmer  
steht eine Anzahl Dominos zum Aus-  
leihen parat. Alle Nicht-Maskirten  
werden nur in der Festkleidung zu-  
gelassen.  
Der Ausschuss.

### Rechten Prima-Emmenthaler- und Backstein-Käse,

sowie eine frische Sendung holländ.  
Seringe empfiehlt zu geneigter  
Abnahme

W. Schlatterer.

Es ist so eben eine neue Sendung  
**Glacé = Handschuhe,**  
in den schönsten und modernsten Far-  
ben und ausgezeichnete Qualität bei  
mir eingetroffen und empfehle solche  
zu geneigter Abnahme bestens.

F. Deuschle, Kürschner.

### Rauch = Tabake,

Gut abgelagerte  
das Pfund zu 8 fr. bis 1 fl. 12 fr.,  
sowie mehrere Sorten sehr guter Si-  
garren empfiehlt

W. Schlatterer.

### 50 fl. Pfluggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit aus-  
zuleihen

Friedr. Deuschle, sen.

Calw.

### Verwechselfte Galoschen.

Es sind bei der letzten Hochzeit  
bei Thudium ein Paar Frauen-  
zimmer-Gummi-Galoschen verwechselft  
worden; die betreffende Person wird  
ersucht, solche gegen die übrigen bei  
der Redaktion dieses Blattes aus-  
zutauschen.

### Wollene und baumwollene Strickgarne

empfiehlt zu billigen Preisen bestens  
W. Schlatterer.

Calw.

### Haus = Verkauf.

 Das Bäcker Schäfer'sche  
Haus auf dem Markt wird  
zum Verkauf ausgesetzt. An-  
gebote werden angenommen von  
Dr. Müller und  
Schreinermeister Zahn.

### Haus = Verkauf.

 Unterzeichneter ist geson-  
nen, seinen Haus-Anteil in  
der Lederstraße aus freier  
Hand zu verkaufen. Es kann täg-  
lich eingesehen und mit mir ein Kauf  
abgeschlossen werden.

Philipp Heugle, Schuhmacher.

Postverwalter Horlacher kauft  
4 1/2 procentige  
württemb. Staatsobligatio-  
nen, auch Pfandscheine.

### Mehrere eichene und tannene Thüren und Läden,

sowie eine Partie gut erhaltene  
Fenster sind mir entbehrlich ge-  
worden, wovon ich etwaige Liebha-  
ber hiezu in Kenntniß setze.

W. Schlatterer.

### Geld auszuleihen.

 Die hiesige Gemeindepflege  
hat 800 Gulden auf einen  
oder mehrere Posten zu 4 1/2  
Procent gegen gesetzliche Sicherheit  
auszuleihen.

### Rechnungen

in 4<sup>o</sup>. sind vorrätzig und billig zu  
haben bei

A. Delschläger.

Allhengstett.

### 1400 fl. Güterzieler,

zahlbar auf Martini 1860, 61, 62,  
in gleichen Raten, zu 5 Procent ver-  
zinslich, durch Pfandrecht und Bürg-  
schaft sicher gestellt, werden zu ver-  
äußern gesucht; der größere Theil  
des Geldes dürfte erst in einem  
Vierteljahr gegeben werden.  
21. Naschold.

### Thee,

grüner & schwarzer,  
W. Schlatterer.

Stammheim.

### Geschäfts = Unerbieten.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich  
auf die Dauer von circa sechs Wo-  
chen im Klavier-Stimmen und Re-  
pariren.

Hermann Wild,  
Instrumentenmacher,  
bisher bei Herren Fabr. Schied-  
maier & Söhne in Stuttgart.

Calw.

Heute Abend wird  
Weissensteiner Schoppenbier  
ausgeschenkt.

Friedrich Hammer.

Hirsau.

Bäcker Ganzhorn hat  
reine Milchschweine  
zu verkaufen.

Calw.

### 600 fl. Pfluggeld

sind zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche  
Sicherheit auszuleihen; wo? sagt die  
Redaktion dieses Blattes.

### 400 fl. Pfluggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit aus-  
zuleihen bei

Wagner Bäuerle  
in Zwerenberg.



# Den 29. Februar.

## Ziehung des Großherz. Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845

Die Hauptgewinne desselben sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. —

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Los erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Ehir. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen DIRECT zu richten an

**STERN & GREIM,**

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft  
in Frankfurt a. M., Zeil 33.

### Unterhaltendes.

#### Pascher und Spion.

Eine Geschichte aus der Zeit der französischen Continental-Sperre.

(Fortsetzung.)

„Ich wundere mich wirklich, daß Ihr noch fragen könnt, Peter Wilken,“ antwortete das junge Mädchen achselzuckend mit einem leichten verächtlichen Aufwerfen ihrer feischen rothigen Lippen. „Ihr wißt doch sehr gut, daß Jan ein guter, treuer, ehrlicher Patriot ist, wie es jeder rechte Hamburger sein sollte, und ferner, daß er die fremden Unterdrücker, diese übermüthigen Franzosen, von Grund seiner Seele haßt, und in keiner Weise mit ihnen in Berührung kommen will. Eben so gut, oder noch besser, wißt Ihr, wie Ihr mit unseren Feinden steht! Pfuui, Peter Wilken, Ihr solltet Euch schämen, daß Ihr, ein deutscher Mann, Euch so weit erniedrigt und wegwerft, vor diesem brutalen Volke Euch zu demüthigen, den frechen Gewalthabern zu schmeicheln, vor ihnen im Staube zu kriechen, und Euch wohl gar von ihnen zum Werkzeuge ihrer Unverschämtheiten gebrauchen zu lassen. Geht, geht! Mit den Kreaturen französischen Uebermuthes wollen wir nun und nimmermehr Etwas zu schaffen haben!“

Peter Wilken biß sich auf die Lippen, und seine Stirn verfinsterte sich. Aber der Anblick des jungen Mädchens mit ihren blühenden Augen, aus denen das Feuer innerlicher Begeisterung sprühte, mit ihren höher gerötheten Wangen, ihrer stolzen erhobenen Stirn überwältigte ganz und gar das Gefühl der Entrüstung, das

bei ihren strengen Worten sein Herz fast zum Zerspringen geschwellt hatte.

„Ihr urtheilt sehr hart und sehr ungerade über mich, Doris,“ erwiderte er nach kurzem Sittschweigen in einem Tone, der vor innerer Erregung zitterte. „Es ist wahr, ich verkehre dann und wann mit den Fremden, aber gewiß nicht, weil ich ihnen freundlich zugethan wäre, sondern aus Rücksichten der Klugheit und Vorsicht. Sie sind einmal hier die Herren, und da muß man sich unterwerfen, wenn man seiner Freiheit und seines Lebens versichert sein will. Und noch mehr, Jungfer Doris. Glaubt Ihr, ich wisse nicht, daß Jan einer der verwegentesten Schmuggler ist, die zwischen Helgoland und Hamburg ihr festes und übermüthiges Wesen treiben, und den französischen Douaniers Troß bieten? Wie, wenn ich meine Bekanntschaft mit einigen sehr einflussreichen Franzosen zu Eurem Vortheile benutzte? Jan könnte manchen guten und sicheren Wink von mir erhalten, wenn er meine Freundschaft nicht zurückwies. Im anderen Falle aber, wenn er in seiner Feindseligkeit gegen mich beharrt, dürfte er's bereuen müssen. Er wäre nicht der erste eingefangene Schmuggler, mit welchem schneller Proceß gemacht wird. Da wird kurz und bündig Standrecht gehalten, der Verbrecher wird verurtheilt, erschossen zu werden, ein Duzend Musketen knallen, und aus dem festen Pascher ist ein stiller Mann geworden, nach welchem kein Hahn mehr kräht.“

„Die Nürnberger hängen Keinen, sie hätten ihn denn zuvor,“ erwiderte Doris halb spöttisch, halb ver-

ächtlich. Versucht es doch, Jan beim Schmuggeln zu ertappen und einzufangen! Verrathet ihn, wenn Ihr könnt! Liefert ihn Euren guten Freunden, den Franzosen, aus. Es wäre eine That, ganz Eurer würdig, Peter Wilken. Nun freilich, da meines Wissens Jan nicht schmuggelt, so möchte es Euch schwer fallen, sie auszuführen.“

„Ihr glaubt, mich täuschen zu können,“ versetzte Peter, — „aber Ihr irrt Euch! Ich weiß ganz genau und aus sicherer Quelle, daß Jan der verwegenste Pascher ist.“

„Und wenn er's wäre, hätte er etwa nicht das Recht dazu?“ erwiderte Doris.

„Das Recht? Habt Ihr denn das Gesetz vergessen, das bei Todesstrafe das Einschmuggeln fremder Waaren aus England verbietet?“

„Das Gesetz eines fremden Despoten!“ sagte Doris mit einem wegwerfenden Achselzucken. „Wir erkennen den Franzosen-Kaiser nicht als unseren Herrn an, er ist unser Feind, und als Solchem thun wir ihm Abbruch, so viel wir vermögen. Gesetz! Wer hat ihm denn das Recht gegeben, uns Gesetze vorzuschreiben? Die Gewalt! Nun denn, wir setzen der Gewalt List und Schlaueit entgegen, da wir sie nicht mit Gewalt vertreiben können. Das ist unser Recht, und wir üben es aus.“

„Jungfer Doris,“ sagte Peter mit einem hämischen Lächeln, — „wenn ich diese Eure Worte an geeigneter Stelle wiederholen wollte, so dürftest sie Euch theuer zu stehen kommen.“

„So geht hin, und verrathet



mich," versetzte Doris, ohne im Geringsten sich einschüchtern zu lassen.

"Oh, nein, nein, ich scherzte ja nur," erwiderte Peter hastig. "Ihr wißt wohl, Doris, daß ich es nimmermehr über's Herz bringen würde, Euch Kummer zu bereiten. Nein, Doris, laßt uns nicht länger böse Worte wechseln. Ich bin gekommen, meine Hand zur Versöhnung zu bieten. Doris, Ihr kennt mein Gefühl für Euch! Nehmt meine Hand an, — für immer, — und — ich verspreche Euch ein Leben voll Ueberfluß an meiner Seite, Eurem alten Pflegevater eine sorgenlose Zukunft, Eurem Better Jan jeden möglichen Voranschub bei der Betreibung seines gefährlichen Gewerbes. Sagt ja, Doris, und Ihr habt den getreuesten Freund gewonnen."

"Ich bedarf weder Eurer Freundschaft, noch nehme ich Eure Hand an," erwiderte Doris ganz gelassen. "Laßt mich nicht noch einmal solche Thorheit hören, Peter Wilken. Zwischen uns kann keine Gemeinschaft sein."

"Auch dann nicht, wann ich mich von den Franzosen losjage? Wenn ich zu Eurer Partei übertrete und ein guter Patriot werde, wie Euer Better Jan?"

"Auch dann nicht," versetzte Doris. "Niemals, und unter keinen Umständen!"

"Das macht, weil Ihr Euer Herz an den Bettler, den Vagabunden, den Anführer und Genossen von Schugglern, diesen lieben Better Jan weggeworfen habt," brach Peter Wilken jetzt wüthend los. "Nun denn, wenn Ihr also meine Freundschaft verschmäht, so sollt Ihr den Feind in mir fürchten lernen!"

Doris antwortete nicht auf diesen Ausbruch des Ingrimm; der alte Peitmann aber richtete sich hoch auf von seinem Sessel, und streckte mit ernster Geberde die Hand nach der Thür aus.

"Genug jetzt des Geschwäzes," sagte er mit fester Stimme. "Dort ist die Thür! Geht, und vermeidet sie von jetzt an. Fort!"  
Haß und ohnmächtige Wuth ver-

zerzten Peter's Gesichtszüge, und aus seinen Augen funkelte ein Bliz ingrimigster Bosheit.

(Fortf. folgt.)

Wenn der nüchterne Menschengestalt aus dem Betrunknen entweicht, so kommt der Geist der Trunkenheit, welcher jenen zu ersehen und tölpisch nachzuäffen sucht. Daher kommt der Ausdruck: "Er hat sich einen Affen gekauft."

Auflösung des Räthfels in Nr. 10:  
Der Bliz.

### Frankfurter Gold-Cours

vom 10. Februar.

	fl.	fr.
Pistolen . . . . .	9 30 1/2	81 1/2
Friedrichsd'or . . . . .	9 55 1/2	56 1/2
Holländ. 10 fl.-Stücke . . . . .	9 35 1/2	36 1/2
Rand-Dukaten . . . . .	5	28-29
20-Frankenstücke . . . . .	9 15 1/2	16 1/2
Engl. Sovereigns . . . . .	11	34-38
Preussische Kassenscheine	1 45 1/2	-%

### Calw. Frucht und Brodpreise am 14. Februar 1860.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest	Neue Zu- fuhr.	Ges- ammt- Betrag.	Heuti- ger Verkf.	Im R e s t gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis					
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr		weniger			
														fl.	fr.	fl.	fr.		
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	40	212	252	210	42	17	24	16	23	16	—	3440	21	—	48	—	—	—	—
— neuer	4	3	7	5	2	12	48	12	48	12	48	64	—	—	18	—	—	—	—
Roggen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berste, alte	5	2	7	4	3	12	36	12	34 1/2	12	30	50	18	—	25	—	—	—	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	8	72	80	61	19	7	—	6	50 1/2	6	18	417	42	—	17	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	1	28	29	28	1	7	—	6	27	6	—	180	42	—	39	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —:												4153	3						

#### Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 262 Pfund, mittlerer 257 Pfund, geringster 251 Pfund.  
Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 15 fr., dto. schwarzes 13 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth. —  
Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Rebiger, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

